



„6 gute Gründe pro Feuerstätte“

Überzeugen Sie Ihre Kunden: 6 gute Gründe für die heimische Feuerstätte

Mit der in 2010 novellierten Ersten Bundesimmissionsschutzverordnung (1. BImSchV) hat der deutsche Gesetzgeber erstmals die Emissionen häuslicher Kleinstfeuerstätten, wie dem klassischen Kamin- und Kachelofen gesetzlich geregelt. Die novellierte 1. BImSchV wurde am 26.01.2011 im Bundesgesetzblatt voraussichtlich und ist am 22.03.2010 in Kraft treten kann. Im Folgenden finden Sie eine Argumentationshilfe für das nächste Kundengespräch unter dem Motto „6 gute Gründe pro Feuerstätte“.

1. Moderne Feuerstätten genießen Bestandschutz

Moderne Feuerstätten mit optimierter Verbrennungstechnik erfüllen die Anforderungen der ersten Grenzwertstufe der 1. BImSchV. Für Feuerstätten, die zwischen den 22.03.2010 und 31.12.2014 errichtet werden, gelten die Grenzwerte der 1. Stufe auch nach dem 01.01.2015 weiter und sie genießen somit Bestandsschutz. Anders ausgedrückt: Auch zukünftig darf in einer modernen Feuerstätte das Festbrennstofffeuer flackern.

2. Wirtschaftlich und technisch machbare Anforderungen

Die Industrie ist sich Ihrer Verantwortung für die Umwelt und die Gesundheit der Verbraucher bewusst und hat daher die Verabschiedung dieser Verordnung, mit der Deutschland eine Vorreiterrolle in Europa einnimmt, mit dem Ziel für eine technisch und wirtschaftlich machbare Umsetzung unterstützt – und nicht zu Lasten der Besitzer moderner Heizgeräte.

3. Fortschrittliche Verbrennungstechnik senkt Emissionen

In den vergangenen Jahren hat die Gerätetechnik beachtliche Fortschritte erzielt. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Emissionen als auch hinsichtlich einer Steigerung des Wirkungsgrades. Fabrikneue Kaminöfen, Heizkamine und Kachelöfen verursachen heute nur noch rund 20 Prozent der Emissionen von Geräten, die in den 1970er Jahren produziert worden sind.

4. Holz trägt nicht zum Treibhauseffekt bei

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der nicht zum Treibhauseffekt beiträgt. Bei seiner Verbrennung wird nur soviel Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt wie beim natürlichen Zersetzungsprozess im Wald ohnehin entstehen würde. Mit Blick auf den Klimawandel ist es also unerheblich, ob man das Holz verfeuert oder auf natürlichem Wege verrotten lässt.

5. Versorgung mit heimischen Brennstoffen ist langfristig sicher

Als heimischer Brennstoff aus unseren Wäldern überzeugt Holz durch seine langfristige Verfügbarkeit, kurze Transportwege und eine Wertschöpfung in Deutschland – verbunden mit einer großen Zahl von Arbeitsplätzen bei den Herstellern und Ofenbauern, im Brennstoffhandel, in der Logistikbranche, in Verbraucher- und Baumärkten sowie beim Schornsteinfegerhandwerk.

6. Jeder muss mitmachen – im Interesse von Klima und Umwelt

Angesichts des drohenden Klimawandels, mit Blick auf die Umwelt und im Interesse der eigenen Gesundheit ist auch jeder einzelne Feuerstätten-Besitzer gefordert: Indem er nur zugelassene, in der Bedienungsanleitung der Feuerstätte genannte Brennstoffe verwendet, für eine ausreichende Luftzufuhr sorgt und bei der Bedienung in jedem Fall die Anleitungen der Hersteller beachtet!

Benötigen Sie weitere Informationen? Oder haben Sie noch persönliche Fragen zu dem Thema? Dann wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle in Frankfurt – oder besuchen uns direkt im Internet unter www.hki-online.de